

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 50 (1945-1946)
Heft: 24

Artikel: Schwalben-Abschied
Autor: Laubscher, Karl Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwalben-Abschied Vollgeschrieben ist der Himmel,
Vollgeschrien hier die Welt!
Wo ihr eure fröhlich-kühnen
Fluggirlanden hingezogen,
Fröstelt unter euch das Feld.
Gute Reise, unsre Lieben,
Gott behüt euch, kommet wieder,
Lieder sind und Haus bestellt!
Gute Reise, grüßt die Palmen,
Doch vergesst nie die Almen,
Unser Haus und unser Feld.
Gute Reise, gute Reise,
Letzter Segler, kleiner Held!

Karl Adolf Laubscher: Naturbuch. Kristall-Verlag, Bern, 1946.

Die erste Lehrerin im Thurgau

M. Frei-Uhler

Diesen Sommer, bei der Jahrhundertfeier einer oberthurgauischen Sekundarschule geschah es, daß der regierungsrätliche Redner eine Tatsache hervorhob, welche ihm aus der zu diesem Anlaß geschriebenen Festschrift bekannt geworden und welche ihn mit herzlicher Freude erfülle. Diese ausgezeichnete kulturgeschichtliche Arbeit meldet nämlich, daß in diesem Sekundarschulkreis Keßwil, Dozwil, Uttwil, Hefenhofen, Sommeri, die erste Lehrerin im Thurgauerland geamtet habe. Von 1763—1803 war Elisabetha Heß, geborene Schlaginhaufen, Schulmeisterin von Hefenhofen-Sonnenberg, und sie brachte es zu der erstaunlichen Tatsache, daß sie vom Schulkind pro Woche vier Kreuzer verlangen durfte und auch bekam, während ihre männlichen Kollegen weitherum nie mehr als drei Kreuzer erhielten.

So hatte dieser regierungsrätliche Redner dieser ersten Lehrerin des Landes ein spätes Kränzlein gewidmet und machte unter diesen tausend Menschen, die da in der tannenduftenden Festhütte über dem großen, stillen See zusammensaßen, einen Namen wieder lebendig, der schon lang, lang für immer verklungen schien.

An die kluge und tapfere Frau Elisabeth Heß-Schlaginhaufen mußte ich in diesen festlichen Stunden oft denken, auch nachher, als wir durch die Dörfer am See und auf dem sanften Hügel und den Mulden über dem weiten Wasser gingen.

Als eine thurgauische Untertanin der Eidgenossen war Elisabeth Schlaginhaufen wohl im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts in Keßwil geboren worden. Aber der Landvogt war ja weit weg in Frauenfeld, und das junge Mädchen spürte vielleicht die Beschränkung der Untertänigkeit weniger, da es an dem großen See heranwuchs, wo die Schiffer nicht nur Salz und Korn vom badischen, schwäbischen und bayrischen Ufer herüberbrachten, sondern auch allerlei Weisheiten und Geschichten, die sie auf den fremden Märkten und Herbergen aufgelesen hatten.

Sie heiratete dann den Schulmeister Johannes Heß in Hefenhofen. Etwas mehr als eine halbe Stunde wird das Brautfüderlein gebraucht haben, um vom See herauf in das von Bäumen umhegte und in eine Wiesenmulde gebettete Dorf zu kommen. Elisabeth Heß hat dann wohl oft dem Gatten geholfen, die Bauernkinder von Hefenhofen und Sonnenberg und aus den